

# SCHWENTINEWANDERPADDELTOUR



## 24.8.2019



Seit 1975 veranstaltet der TSV Klausdorf einmal jährlich die Schwentinewandertour für Boote. Sie geht von Eutin durch die Schwentine und alle Seen, wie: Eutiner See, Kellersee, Dieksee, Behler See, Höftsee, gr. Plöner See, kl. Plöner See, Lanker See, Kirchsee, Rosensee, bis nach Klausdorf bei Kiel. Die gesamte Strecke beträgt 45 Kilometer. Ich wohne seit 1980 direkt am Dieksee und bin diese Strecken jedes Jahr mehrfach gepaddelt. In der Regel sogar noch weiter als Klausdorf, nämlich über Wellingdorf durch die Förde bis Kiel. Nun, wo ich bereits 83 Jahre alt bin und plötzlich Herzprobleme bekam die mich veranlassten die beiden geplanten größeren Fahrten dieses Jahres erst einmal abzusagen entschloss ich mich stattdessen auch einmal hier offiziell dabei zu sein und mich zu der Tour angemeldet. Angeboten wurde Start ab Eutin (45 km) Start ab Plön 30 km. oder Start ab Preetz 14 km. Mein Paddelfreund Helmut und ich, starteten ab Timmdorf mit Anmeldung in Plön und fuhren somit 35 km. Das Wetter war ideal. Sonne, leichter Ostwind (also im Rücken) und 28 Grad Temperatur.



**Start in Timmdorf**



**Verein WPF in Plön**



**Übersetzstelle Ölmühle**

Um 9 Uhr starteten wir ab Timmdorf über den Dieksee, Langensee, Behlersee bis in den Höftsee zum WPF. Dort erhielten wir unsere Teilnehmerkarten, befuhren die Übersetzstelle Ölmühle im Boot sitzend, abwärts rollend in die Schwentine. An der kleinen Schiffswerft vorbei und dahinter in den Plöner See. Schon ab hier trafen wir diverse Wanderpaddler die das gleiche Ziel hatten wie wir jedoch mit dem Unterschied, dass alle direkt über den Plöner See paddelten zur Prinzen Insel und dort entweder durch die Rohrdommelbucht oder durch das Hölloch weiter zur Übersetzstelle Spitzenort. Da wenig Wasser im Stadtgraben Plön war verursacht durch anhaltende Trockenheit, wollte man wohl das treideln dort vermeiden. Wir aber hatten uns vorher den Stadtgraben angesehen und befanden, dass er für uns befahrbar ist. Der Vorteil manch anderen gegenüber ist bei uns, dass wir HTP Boote haben. Diese Boote sehen zwar nicht so schick aus wie GFK Boote sind dafür aber sehr robust und es macht den Booten gar nichts aus, wenn Sie über Steine und Sand fahren müssen. GFK Boote dagegen bekommen starke Schrammen, wenn nicht gar Risse und undichte Stellen. Im vorbildlichen Plöner Sportboothafen angelangt bogen wir links ab in den Schwentine Stadtgraben. Hier ging es nun auch über eine kleine Rollenanlage den Wasser Höhenunterschied überwindend in selbigen hinein und paddelnd, abwärts. Wir hatten 2x kurz Bodenberührung brauchten aber nicht auszusteigen und zu treideln denn mit den Händen rechts und links am Grund uns abstoßend kamen wir ohne große Schwierigkeit über diese derzeitigen Untiefen hinweg.



**Einfahrt Bootshafen Plön**



**Übersetzen in Stadtschwentine**



**Stadtgraben Plön**

Am Ende der Stadtschwentine kamen wir über teilweise defekte Bürstenanlagen in den Schwanensee und unterfuhren dort die oße Betonbrücke der B 76. Nun im Stadtgraben weiter bis zum Stadtsee und dort wieder unter der B 76 durch, hinein in den kleinen Plöner See. Diesen überquerend am Ende in die "Lange Schwentine" wie wir es nennen. Links vorbei an Dörnük und rechts an Wittmoldt. Auf dieser Strecke nun begegneten uns sehr viele Kanuten und Paddelboote die aber alle mit unserer Tour nichts zu tun hatten denn sie fuhren ja in die andere Richtung. Zugleich aber sahen wir Wasserwanderer, die wir schon auf dem Plöner See vor uns hatten und die über Spitzenort in den Kleinen Plöner See gelangten. Uns war klar, dass wir selbige nicht mehr einholen würden. Dafür kamen, aber neue Boote die in unsere Richtung fuhren. Es waren Paddelbotte, Kanus und auch Stehbrettfahrer. Bei dieser Gelegenheit, kam der Zweck der Aktion zur Geltung, nämlich Kennenlernen und gemeinsames Wasserwandern. So verbrachten wir beim Paddeln viel Zeit zur Unterhaltung und Erfahrungsaustausch. Es waren aber nicht alle Boote, die in unsere Richtung fuhren Mitglieder der Schwentinewanderfahrt. Besonders viele Kanuten, die manchmal Pulks bildeten, gehörten nicht zu uns. Man merkte an zweierlei Dingen, dass es sich hier um Urlauber mit gemieteten Booten handelt. Einmal daran, dass sie die Kanus nicht beherrschten, falsch paddelten und steuerten und so laufend kreuz und quer, mühsam die Richtung haltend, vorwärts kamen. Bei uns heißen diese Boote daher Zickzackboote. Andererseits auch daran, dass sie im Überschwang der Dinge offensichtlich schon dem Alkohol zugesprochen hatten, mit viel Lärm und fehlender Kraft. Das ist bei solchem Wetter hier in unserer Gegend nichts Neues. Es stört uns auch nicht so lange wir in Ruhe gelassen werden.



**Schwanensee**



**Kl. Plöner See**



**Lange Schwentine**

Die Lange Schwentine nun durchfahren, die eigentlich ja auch ein See ist, kamen wir an deren Ende zu einer 90 Grad Biegung nach links in die ab hier fließende schmale Schwentine. Bei unseren verschiedenen jährliche Paddeltoren nach Kiel machen wir hier immer Pause an einem kleinen Steg. Der war jetzt jedoch belegt. Daher fuhren wir noch ein kleines Stück weiter und landeten dann links an einem sandigen Ufer an zur Pause. Während wir dort saßen, fuhren viele Zweier und Einer Paddler, die zu unserer Wanderfahrt gehörten und auch nach Klausdorf wollten, an uns vorbei. Ebenso einige Kanu Fahrer und Stehbrettpaddler. Unsere Ruhe wurde jedoch jäh gestört, als 4 der vorgenannten Urlaubspaddler, lärmend an unserem Platz anlegten. Wir nahmen schleunigst Reißaus und eilten den anderen hinterher.



**Fließende Schwentine**



**Rastplatz**



**Reißaus**

In der fließenden Schwentine fuhren wir ab hier in hohem Krautbewuchs der bis an die Oberfläche ging. Der Bewuchs war manchmal so stark, dass die Boote regelrecht abgebremst wurden und es sollte im Laufe der weiteren Fahrt noch viel stärker werden. Wir kamen zunächst in den Kronensee. Danach ging es die Schwentine weiter bis wiederum ein kleiner See diese unterbrach, nämlich der Fuhlensee. Am Ende des Fuhlensees befand sich auf der rechten Seite ein Rastplatz.

Dieser Rastplatz hat eine gute Anlegestelle für Wasserwanderer sowie einen Unterstand und mehrere Tische mit Sitzbänken. Positiv noch hinzu kommt, dass dort meist eine Bewirtschaftung ist, was die Wasserwanderer anzieht. Von den Teilnehmern unserer Tour machten dort auch einige Halt. Wir aber fuhren weiter und erreichten beim HOF WAHLSTORF den Lanker See. Selbiger ist in 2 große Hälften geteilt mit einem Mittelstück als Verbindung und er reicht bis an Preetz. Auf der Strecke von der langen Schwentine bis in Lanker See nach Preetz trafen wir viele Paddler, die das gleiche Ziel wie wir hatten. Wir fuhren teilweise nebeneinander, unterhielten uns, tauschten Erfahrungen und Kenntnisse aus. Es machte richtig Spaß. Apropos Spaß. In fröhlicher Laune erlaube ich mir auf Paddeltouren mal hin und wieder Gastpaddler in Kanus zu veräppeln. Ich spreche sie an und sage ihnen z.B. "Da hinten geht es nicht weiter" Erstaunt fragt man "Warum" Dann erkläre ich: "Dort ist der ganze See unter Wasser" Manchmal dauert es zwischen einer und 5 Sekunden bis ein befreiendes Lachen kommt.

Nach Überquerung des Lanker Sees erreichten wir in Preetz den Kirchsee. Links davor die Steganlage und das Gebäude des PTSV Preetz. Im Kirchsee war Hochbetrieb an Booten aller Art. Nicht nur unsere Boote der Tour durchfuhren den See, sondern sehr viele Boote die dort im Bootshaus, gegenüber der allgemeinen Einsatzstelle, die wir bei unseren Touren ab Preetz benutzen, gemietet werden können.



**Lanker See- Kirchsee**



**Bootshaus Preetz**



**Kirchsee**

In Preetz machten wir unsere 2. Pause und ließen wieder jede Menge von Booten der Tour an uns vorbeiziehen. Danach durchquerten wir den Kirchsee an dessen Ende sich die Brücke der B76 befand und hier wieder die fließende Schwentine beginnen sollte. Doch "fließend" war hier nichts! Wo sonst immer starke Strömung war stand das Wasser still. Die im Wasser befindlichen Zugseile, an denen sich Boote gegen die Strömung hochziehen können blieben vom Gegenverkehr unbenutzt. Wir waren etwas überrascht. Aber Verlauf der weiteren Fahrt bemerkten wir die Ursache. Die ganze Schwentine ab hier war derart verkrautet, dass kein Fließ mehr möglich war. Das Wasser staute sich hier direkt und wir mussten an manchen Stellen uns durch das Kraut regelrecht durchkämpfen. Besonders schlimm wurde es vor dem Rosensee.



**Beginn der Schwentine**



**Kein Fließ**

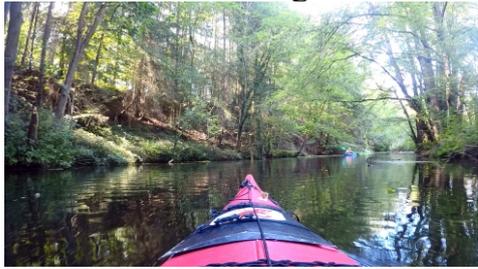


**Verkrautung**

Auf der weiteren Strecke traf man nun überall Teilnehmer unserer Tour. Teilweise überholten wir einige andere wiederum überholten uns oder badeten an passenden günstigen Stellen.



Die Schwentine ab Preetz ist ein besonders schöner Fluss. Er führt nicht nur durch Felder und Wälder, sondern auch teilweise durch etwas bergiges Gelände. Alle die auf dieser Tour mit dabei waren haben diese genossen.



**Bergiger Wald**



**Rosensee**

Im Rosensee mussten wir vor dem E Werk das Wasser verlassen und mit dem Bootswagen gut 2 km über Land, weil die Schwentine hier gestaut ist und in einem gemauerten schmalen Kanal fließt. Dabei durchquerten wir auch das dortige Wildgehege. Dahinter ging es über eine sehr steile Stelle im Wald wieder in die Schwentine. Hier staute sich erstmals der Verkehr mit Booten.



Nach gut 9 Stunden erreichten wir Klausdorf. Es war eine gut organisierte Tour des TSV.

